

Begrüßungsansprache zum Brüder Grimm-Mahl am 22.2.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Christian Geselle,

sehr geehrte Frau Kulturdezernentin Susanne Völker,

sehr geehrter Herr Bischof Professor Dr. Martin Hein,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Lionsfreundinnen und Lionsfreunde!

Ich begrüße Sie sehr herzlich und heiße Sie willkommen beim diesjährigen Brüder Grimm-Mahl unseres Lionsclubs. Vor nunmehr 22 Jahren wurde die Idee zu diesem Ereignis geboren, das einen sehr geselligen Anlass mit dem eigentlichen Ziel der Lions Clubs, Spendengelder für soziale und kulturelle Zwecke einzuwerben, in bester Weise verbindet.

Ganz besonders begrüße ich auch Professor Dr. Jan-Hendrik Olbertz, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, den heutigen Vortrag zu übernehmen sowie seine Frau Ute. Ebenso begrüße ich Ewald Griesel vom Technikmuseum Kassel und seine Frau Marga. Herr Griesel wird im Anschluss an diese Begrüßung einige Worte an Sie richten, da das Technikmuseum in diesem Jahr als Haupt-Spendenempfänger vorgesehen ist. Wie es dazu kam, und wie das alles zumindest lose mit dem aktuellen Thema des diesjährigen Clubjahres "Schätze und Schokolade – Sachsen-Anhalt von seiner besten Seite" zusammenhängt, werde ich Ihnen gleich erläutern.

Zuvor gilt es, einige Worte des Dankes auszusprechen. Mein Dank geht zuallererst an die Sponsoren. Da wäre zunächst die Volksbank Kassel Göttingen sowie die Kanzlei Spalckhalver, Keuneke und Baum, welche mit großzügigen Einzelspenden den Benefizcharakter dieser Veranstaltung zusätzlich unterstreichen. Zweitens bedanke ich mich bei Ihnen für das zahlreiche Erscheinen; viele von Ihnen halten uns seit Jahren die Treue und unterstützen mit ihrem Beitrag ebenfalls die angestrebten sozialen und kulturellen Ziele. Dann geht unser aller Dank an das Team vom Hotel Gude, das in bewährter und routinierter Art und Weise den heutigen Abend und die kulinarischen Köstlichkeiten vorbereitet hat. Insbesondere erwähnen möchte ich den Küchenchef Fritz Wimmer und die Restaurantleiterin Kristina Feuchter (Pause). Fast ebenso routinemäßig geht mein Dank an Lionsfreund Professor Dr. Martin Konermann, der dem Restaurant Hecht und Reh zur Verfügung gestellt und damit wieder einen substantiellen Beitrag unseres heutigen Menüs geleistet hat.

Gedankt sei aber auch all denjenigen Lionsfreundinnen und -freunden und ihren Partnern, welche zum Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben. Da geht es um die Verwaltung der Zahlungseingänge und der Zu- und Absagen, um die Blumen und die Tischdekoration, um die Planung der Tischzusammensetzung, um die Tischkarten, das Gegenlesen dieser Ansprache und um vieles mehr. Die üblichen Verdächtigen sind im Club hinlänglich bekannt, deshalb seht es mir nach, wenn ich Euch jetzt nicht alle namentlich aufzähle! Dies schmälert unser aller Dank aber nicht im Geringsten (Pause).

Nun aber zum Thema "Schätze und Schokolade – Sachsen-Anhalt von seiner besten Seite". Wie kam es dazu? Im Jahr-2000 ergab sich für mich die Gelegenheit einer Stelle als Assistent der Systematischen Musikwissenschaft an der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg. Sofort beschlossen meine Frau Annette und ich, nach Halle umzuziehen. Wir hatten zu dieser Zeit gerade unseren ersten Sohn Paul Simon bekommen und hörten ganz Ähnliches wie 2005, als wir anlässlich meiner heutigen Professur wiederum beschlossen, nach Kassel umzuziehen: "Ääh Halle / ääh Kassel, habt Ihr Euch das auch gut überlegt, das ist doch tiefster Osten/tiefste Provinz, da kommt Ihr doch nie wieder weg!". Nein, gut überlegt war es vielleicht nicht, aber in Halle und damit in Sachsen-Anhalt haben wir uns nach kürzester Zeit sehr wohl gefühlt, ebenso wie heute in Kassel, und das zu einem nicht unbeträchtlichen Teil durch unsere Integration in den Lionsclub. So entstand also die Idee, Sachsen-Anhalt zum Thema des aktuellen Präsidentenjahres zu machen, und in zahlreichen Vorträgen etwa zum Thema Bauhaus, Nietzsche oder Pietismus, durch zwei Clubfahrten und durch den heutigen Redner Professor Dr. Jan-Hendrik Olbertz, die besten Seiten dieses Bundeslandes herauszustellen.

Jan-Hendrik Olbertz ist in Berlin geboren, studierte Pädagogik und wurde im Jahr 1992 Professor für Erziehungswissenschaft an der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg. Im Jahr 2000 übernahm er die Leitung der dortigen Franckeschen Stiftungen, bevor er 2002 parteilos als Kultusminister in die von Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) geführte Landesregierung von Sachsen-Anhalt berufen wurde. Dies fällt also in die Zeit, die auch wir in Sachsen-Anhalt verbracht haben, und eine erste, wenn auch flüchtige Bekanntschaft mit Herrn und Frau Olbertz ergab sich dadurch, dass ihre Tochter Franziska ebenfalls Musikwissenschaft studierte, und ich später an ihrer Promotion beteiligt war. Auf Olbertz' Tätigkeit als Kultusminister folgte u.a. die Präsidentschaft der Humboldt-Universität von 2010-2016, was ihn an seinen Geburtsort und heutigen Wohnort zurückführte. Herr Olbertz, ich freue mich sehr, dass Sie schon bei unserem ersten Telefongespräch die Einladung zu diesem Vortrag angenommen haben, den wir nach der Vorspeise mit Spannung erwarten (Pause)!

Jetzt noch ein paar Worte zum Technikmuseum. Um die erwähnten Clubfahrten vorzubereiten, haben Annette und ich die Zielorte teilweise zum ersten Mal vorab bereist. In diesem Zusammenhang wurden wir auch auf das Technikmuseum Hugo Junkers in Dessau aufmerksam, das bemerkenswerterweise bis heute nicht im Dumont-Reiseführer erwähnt wird. Ebenso wenig übrigens, wie das Kurt-Weil-Zentrum in einem der Bauhaus-Meisterhäuser, wenn Sie mir diese Randbemerkung als Musikwissenschaftler gestatten. Wir machten uns also auf die Suche nach dem Technikmuseum und gelangten an ein von außen ziemlich desolat wirkendes Areal mit einem Sammelsurium aus alten Flugzeugen, Traktoren usw. Innen allerdings präsentierte sich die Ausstellung zwar auch als work-in-progress, aber sehr klar strukturiert und geordnet. Dies liegt daran, dass die Firma Junkers Heiztechnik heute noch existiert, und das Museum finanziell unterstützt. Für das Technikmuseum in Kassel hingegen ist - und langsam darf man vielleicht sagen "war" – eine langfristige finanzielle Unterstützung und Perspektive über viele Jahre ein Desiderat. Das können auch wir als Lionsclub natürlich nicht ändern! Zufällig führte uns unser Familien-Sommerurlaub in Schottland dann noch vorbei am Technikmuseum in Glasgow, der Kulturhauptstadt Europas

im Jahr 1990. Auch dieses Museum ist ganz ähnlich wie Kassel dominiert von einer riesigen Fahrzeugsammlung. Natürlich ist das Museum finanziell ganz anders ausgestattet, und Exponate und Ausstellung sind entsprechend besser aufbereitet als in Kassel. Der für uns sichtbarste Hauptunterschied aber bestand darin – wir befinden uns in den Sommerferien 2018 – dass das Museum einer wahren Völkerwanderung ausgesetzt zu sein schien, darunter sehr viele Kinder und Jugendliche. Dies liegt daran, dass dort der Eintritt generell frei ist. So entstand die Idee, mit den anlässlich dieses Brüder Grimm-Mahls eingeworbenen Spendengeldern zumindest allen Kindern und Jugendlichen künftig – ich sag mal, solange der Vorrat reicht – kostenlosen Eintritt in das Kasseler Technikmuseum zu ermöglichen. Unsere Förderung hat damit einerseits den beabsichtigten, kulturellen Zweck, auf den zweiten Blick aber durchaus auch einen sozialen Zweck. Wie Sie wissen, liegt das Kasseler Technikmuseum in einem sozial benachteiligten Stadtteil, und so können Kinder und Familien aus Rothenditmolde als erste von diesem Angebot profitieren. Natürlich löst dies nicht die vielfach monierten konzeptionellen Schwächen des Museums und vor allem das Problem der langfristigen Finanzierung sowie der Bereitstellung der Immobilie. Indem aber jetzt schon mal Schulklassen das Museum kostenlos besuchen können, finden sich künftig vielleicht Lehrerinnen und Lehrer nicht nur aus naturwissenschaftlichen Fächern, die kompetent an pädagogischen Konzeptionen mitarbeiten möchten. Und nicht zuletzt ist damit auch die Politik aufgerufen, die erwähnte langfristige Perspektive zu sichern. Herr Oberbürgermeister Geselle und Frau Kulturdezernentin Völker, ich weiß, dass ich bei Ihnen damit fast schon offene Türen einrenne, denn in den Monaten seit unserer Spendenentscheidung wurde vieles für das Technikmuseum getan. Vielleicht aber noch nicht genug, wie Herr Griesel nun berichten wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste, ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche einen anregenden Abend!

Prof. Dr. Jan Hemming
Lions Club Kassel - Brüder Grimm (Präsident)
Tannenstr. 29
34119 Kassel
Deutschland / Germany
fon +49 177 3508106
<https://www.lions.de/web/lc-kassel-brueder-grimm>
<http://www.uni-kassel.de/go/hemming>